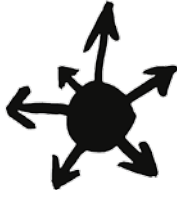


LATE EDITION!



TIMES

GABI BLUM & ANNA McCARTHY



“All the news that’s fit to print!”

VOLUME *gonna get there someday*

In the year ∞

9,99€

Dearest Ladies and Germs,

They say it’s the end but we know that that’s a load of Dickie-on-the-Codwobble: Rubbish! Poppycock! Codswallop! Arseketchup, I say! Sir! West Bramblefuck, Mr. Speaker, Hitchhikers, Hoodlums, Madame!

Why would anyone bother to organise an event for the end of the world? For money, for prestige or just a pure giddy good time? All the things you can use to sell this shindig IMAGINE kids: Rainbows, fire, flesh, orgies, suicide, enlightenment and weak and willing limbs?! What more you could ask for babies? Marry me! But the mormons won’t let me. Whatever! I don’t give a damn. There’s many a slip twixt cup and lip, betwixt and in-between.

Let’s have an end party and everyday we linger; the neon lights go on, the ‘Rauschmeisser’ is played and everybody goes back home, waiting for the next end is nigh to come. Cheap jack is calling you all. A party built on build up - that makes sense, don’t it? Then maybe we will acquire a seat in limboland where every direction becomes flux, flux keep it moving and grooving. Beachballs gonna getcha. Let’s go all ways or just stand still; it’s nothing but the same thing, I tell you. This way or that, dog or cat. Impossible, you say No but Yes Yes No No No whatever tickles your fancy kitty cats. Just shut your face and open your eyes!

And guess what? We are gonna take pictures and film every second of yours and our own downfall and it’s going to be visible instantaneously! You are going down down to the ground in history NOW...with us! Everybody is going to be there, even your ugly mother. No hangovers, we promise!

Death is nigh! Phew, what a relief. Oh Marianne, catch me when I fall. The party is changing its stance on the draft. Discipline this Foul-Smelling Reactionary Swine I say! This is Blasphemy! This is Madness!



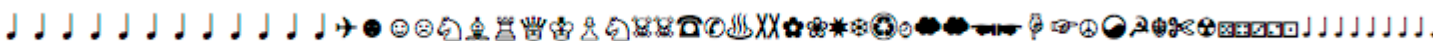
Hell’s Bell’s and Buckets of Blood! I say bring back the King’s own fusiliers and show those bickering proles the smack of firm government! You really think the world’s gonna end?

Shouldn’t we lie down, put paper bags over our heads and eat cat food or something? Would it help? No, not at all.

“Time is an illusion, dinnertime doubly so”, Ford said, in one way or another. Good night!

Signed,
The party girlz

aka AnNa McKAy & GAbs FlowerPOW





II : NA-EN-DE-NA-EN-DE-NA-WI-DA : II

A performative installation by Gabi Blum & Anna McCarthy

04 07 - 07 07 2013 Performance & Archive
 08 07 - 10 07 2013 Exhibition Archive & Sellout of Exhibits
 10 07 2013 Auction of Leftovers

SCHAUSTELLE / Pinakothek der Moderne
 Ecke Gabelsbergerstraße / Türkenstraße, 80333 München / Kunstareal

“... But a storm is blowing from Paradise; it has got caught in his wings with such violence that the angel can no longer close them. The storm irresistibly propels him into the future to which his back is turned, while the pile of debris before him grows skyward. This storm is what we call progress.”
 Walter Benjamin on „Angelus Novus“ by Paul Klee

Over a period of four days Gabi Blum and Anna McCarthy transformed the Schaustelle of the Pinakothek der Moderne into a tumultuous, superseding and constantly en loop build-up to the end of the world, acted out by a conglomerate of artists, supernumeraries, lost folk and been-there and done-thats.

We're goin' down, everyday – even on Sundays!
 The four day show-piece metamorphosed into a fully accessible tableaux-vivant in keeping with the ever-present principle: “To give structure chaos” (quote DAMENKAPELLE). Simultaneously, the occurrences were documented from varying perspectives and transmitted live into the ‘archive’ situated in the ‘belly of the whale’, aka downstairs. Past, present and future became one and shifts were commonplace.

At the end of this whole shebang only the archive was left to tell the tale and thus a cheapo flea market and an auction took place on the days following, being sure to rid the world of any graspable leftovers and scattering those remnants into that stormy wind.

What time is it ?

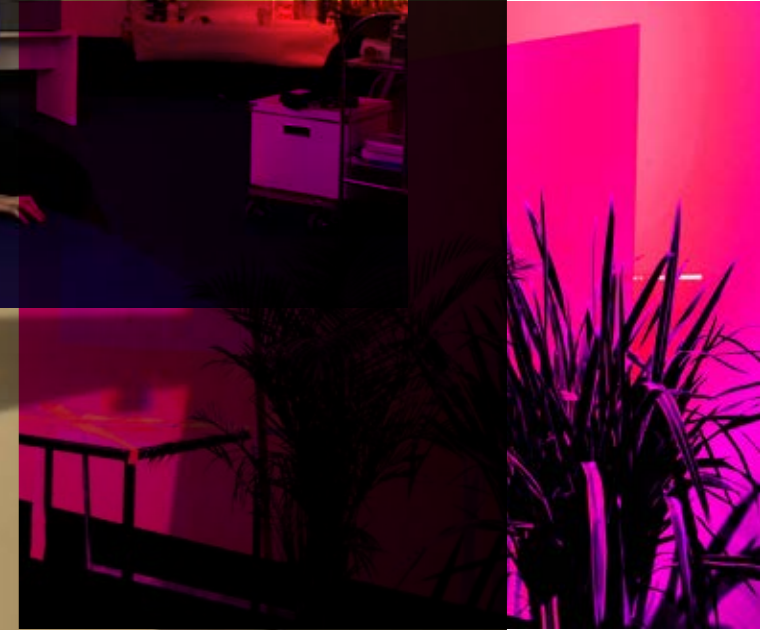
“...and the Universe, ... will explode later for your pleasure.”
 Douglas Adams, The Restaurant at the End of the Universe.



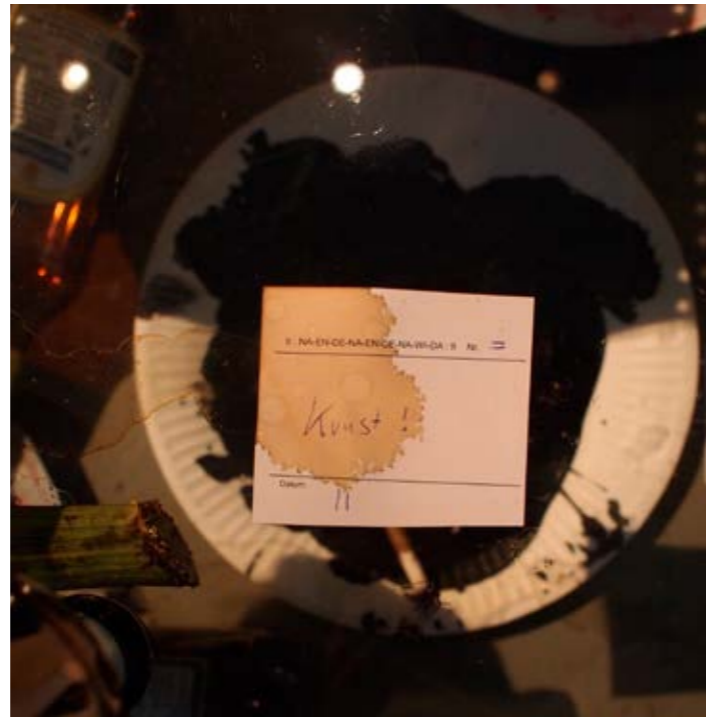
Archiv

drunter





drunter



drunter







drüber

Schaustück

5.ku
 5.juli 19.00 uhr
 protokollschreiberin susi gel b
 aufblasbares skelett
 und engl mit h arren haaren locker hinter den ohren
 und gästen
 kamerateam
 die sportliche frau auf der tafel heut e zu m himmelbuckel
 mit krone
 und fasan zwischen den beine n auf dem gesäss ruhend
 tischdecke nicht gesäubert, rote silikonreste von geat
 verschmiert u nd nicht mehr satin-weiss-gl änzend rein
 mit roten flecken



In the year ∞



Nacht ausblinzelt Blau
 lichen endlose Osten
 Sonne zu
 mit senkt sich
 eison und schwarze
 Welt das Becker
 wann den Platz
 dem ich dich treffe
 Schwindenden Licht
 keine Augen, die zu
 und zünden wie F
 zünden wie Feuer
FEUER IN KA
 dann verschwindet



Stiefel den Boden
 Dschungelgänge voraus

Dschungelgänge
 fürchte dich nicht
 Dschungelgänge
 Komm ran, dich
 Zieh los mit deiner G.
 Mach dich zum Affen
 Durch die ganze Stadt

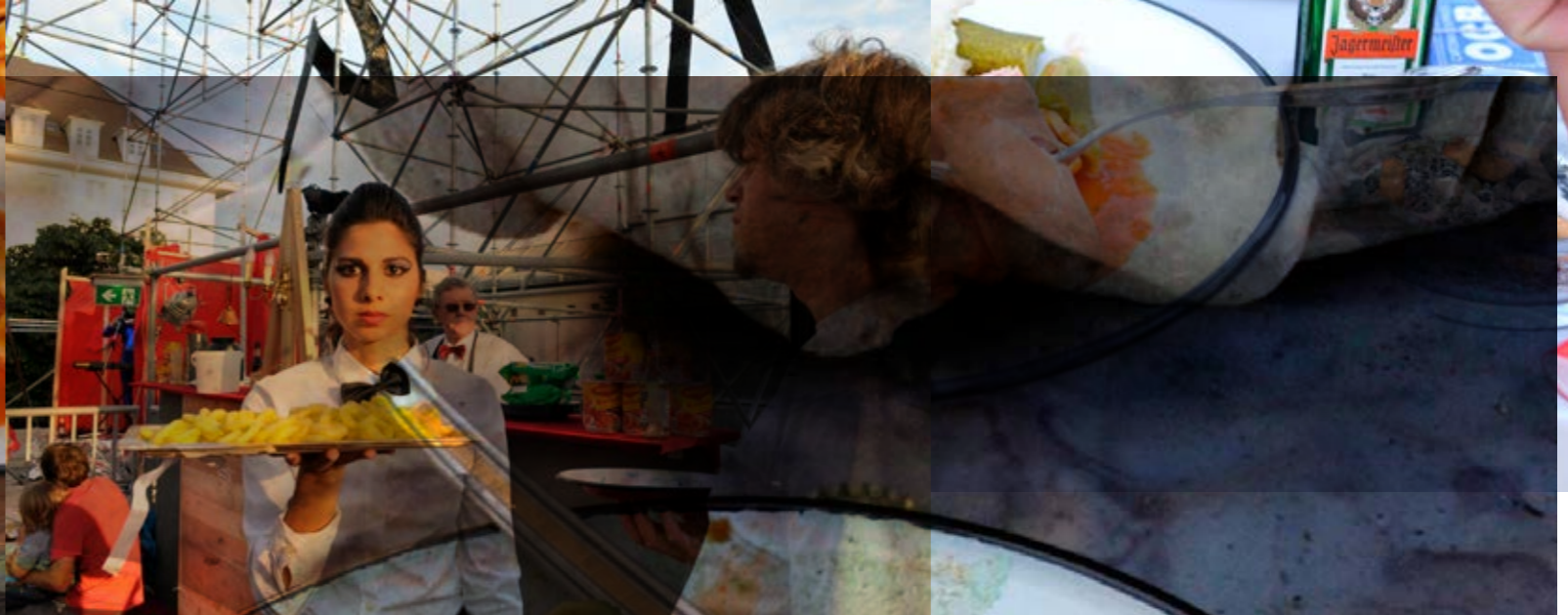


drüber





drüber





Meine sehr verehrten Damen und Herren, Liebe Freunde!

Das Ende ist nah und ich bin Hank Schmidt in der Beek, Euer freundlicher Festredner.
Das Pendel schwingt weiter aber die Damenkapelle schweigt einen Augenblick, und ich darf einen kleinen Augenblick um Eure Aufmerksamkeit bitten.

Ich weiß, wir alle haben jetzt besseres mit unseren allerletzten kostbaren Minuten des Fligenschisses, der sich unser irdisches Leben nennt anzufangen, als still zu sitzen und einem Festredner zuzuhören – deshalb bin ich aber wenigstens zu zweit, das ist zumindest ein kleines bisschen ergiebiger.

Wie dem auch sei, ich will uns auch nicht länger als nötig mit den üblichen ausgelatschten und abgedroschenen Weltuntgangsscherzen wie „Hihi, jetzt muss ich ja die Kassetten gar nicht mehr zurück in die Leihbücherei bringen!“ oder „Hurra, ich steh im Parkverbot!“ strapazieren, denn das Ende ist nicht nur nah, sondern wirklich verdammt nah, und Zeit sind Drinks!

Ich schaue in Eure Gesichter und sehe einen bunten und breiten Fächer an Gemütszuständen, so bunt und breit, wie ich noch keinen zuvor gesehen habe, und das ist kein Wunder:
Der eine von Euch hat Angst vor dem geschwind näher rückenden Weltuntergang, der andere kann's kaum erwarten. Der eine hat Grund zur Freude, der andere Grund zur Trauer. Und wieder ein anderer irgendetwas dazwischen.
Was wir aber uneingeschränkt alle gemeinsamen haben, das ist Grund zum Feiern, und zwar diesmal richtig.

Liebe Freunde, singt so laut ihr könnt, esst, soviel ihr schafft und trinkt besser ein Glas zuviel!
Und der Witz, dass Du am nächsten Morgen keinen Kater befürchten musst, weil es keinen nächsten Morgen gibt, den kann Euch ja vielleicht der Niklas noch mal aufbrühen.

Was mich betrifft, kann ich den kurzen Rest dieses Festes leider nicht hier oben bei Euch bleiben, ich muss runter und das ganze Geschehen auf Leinwand bannen, fragt mich bitte nicht warum.

Ich muss an diesem historischsten aller Ereignisse wieder runter in den Keller und malen, aber ihr hier oben, ihr werdet es schon richtig machen, da mach ich mir keine Sorgen: Wenn ich es mir aussuchen könnte, ich würde meine letzten Minuten auf dieser Welt glaube ich auch am liebsten damit verbringen, schöne Nägel in den Baumstamm zu hämmern, so wie es der Max tut (leider nur heute und morgen).

Aber besucht mich doch gerne mal im Archiv unten, eine Etage tiefer!

Liebe Freunde, das Ende ist nah!
Und die beste Nachricht daran ist, dass wir es in wenigen Minuten endlich schwarz auf weiß haben werden, dass Ludwig Thoma mit dem schrecklichen Bild, das er uns mit seiner Geschichte vom „Münchner im Himmel“ gezeichnet hat, falsch liegt.
In nur wenigen Minuten werden wir sehen, dass in der Welt, die uns auf der anderen Seite von dieser hier erwartet, weder Trostlosigkeit und Hosianna-Monotonie noch ein Mangel an Speis und an Trank, an Schnupftabak und Geselligkeit herrscht, wie es uns Ludwig Thoma so schaurig prophezeit.

Stattdessen ist – wie ihr wisst, oder euch zumindest rechtzeitig vermittelt der zweiten Rock'n'Roll-People-Platte hätten informieren können – bereits ein riesengroßer Tisch für uns reserviert im Himmel über Paris in der Ewigen Apfelweinschenke Pompidou:

Dort wo man sich Mispelche pfundweis bestellt,
Wo niemals jemals der Ebbelwoi all
Wo Gemütlichkeit ewig und meisterlich,
Wo sich bunte Bembel im Sonnenlicht drehn
Wo wir in kurzen Hosen munteren Schwatz halten werden
Und mit den Beinen schaukeln und den Zehen zucken
Und wo Frau Rauscher und Niki de Saint Phalle und Gabs Flowerpow und Anna McKay
uns für immer zwischen sich nehmen werden!

So und nicht anders wird es sein, das weiß ich mit absoluter Gewissheit und wer auch nur den geringsten Zweifel daran hegt, der schweige still und halte sein Maul und verlasse augenblicklich unser wunderschönes Fest und warte woanders mit Trostlosen seinesgleichen auf den Weltuntergang.

Allen anderen proste ich jetzt ein allerletztes Mal auf irdischem Boden zu, sage Lebt wohl und see you later, und haut rein, Bums Dich, ist unser Weltuntergang mal wieder geil!

Bis morgen, Euer Hank



Liebe Freunde, Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Das Ende ist nah und ich bin Niklas Schechinger, Euer freundlicher Festredner.
Die Damenkapelle schweigt einen Augenblick aber das Pendel schwingt weiter, und ich darf einen kleinen Augenblick um Eure Aufmerksamkeit bitten.

Ich weiß, wir alle haben jetzt besseres mit unseren allerletzten kostbaren Minuten des Fligenschisses, der sich unser irdisches Leben nennt anzufangen, als still zu sitzen und einem Festredner zuzuhören – deshalb bin ich aber wenigstens zu zweit, das ist zumindest ein kleines bisschen ergiebiger.

Wie auch immer, ich will uns auch nicht länger als nötig mit den üblichen abgedroschenen und ausgelatschten Weltuntgangsscherzen wie „Haha, jetzt muss ich ja gar nicht mehr meine Steuererklärung machen!“ oder „Hurra, ich hab den Herd angelassen!“ strapazieren, denn das Ende ist nicht nur nah, sondern wirklich verdammt nah, und Zeit sind Drinks!

Ich schaue in Eure Gesichter und sehe einen breiten und bunten Fächer an Gemütszuständen, so breit und bunt, wie ich noch keinen zuvor gesehen habe, und das ist kein Wunder:
Der eine von Euch ist gespannt auf den geschwind näher rückenden Weltuntergang, der andere hat die Hosen gestrichen voll. Der eine hat Grund zur Trauer, der andere Grund zur Freude. Und wieder ein anderer irgendetwas dazwischen.
Was wir aber uneingeschränkt alle gemeinsamen haben, das ist Grund zum Feiern, und zwar diesmal richtig.

Liebe Freunde, esst, soviel ihr schafft, singt, so laut ihr könnt und trinkt besser ein Glas zuviel!
Und den Witz, dass Du am nächsten Morgen keinen Kater befürchten musst, weil es keinen nächsten Morgen gibt, den kann Euch ja vielleicht der Hank noch mal aufbrühen.

Was mich betrifft, kann ich den kurzen Rest dieses Festes leider nicht hier oben bei Euch bleiben, ich muss runter und das ganze Geschehen auf Leinwand bannen, fragt mich bitte nicht warum.

Ich muss an diesem historischsten aller Ereignisse wieder runter in den Keller und malen, aber ihr hier oben, ihr werdet es schon richtig machen, da mach ich mir keine Sorgen: Wenn ich es mir aussuchen könnte, ich würde meine letzten Minuten auf dieser Welt glaube ich auch am liebsten damit verbringen, in verschiedenen Kostümen NA-EN-DE-NA-EN-DE-NA-WI-DA zu singen, wie es die Manu tut.

Aber besucht mich doch gerne mal im Archiv unten, eine Etage tiefer!

Liebe Freunde, das Ende ist nah!
Und die beste Nachricht daran ist, dass wir es in wenigen Minuten endlich schwarz auf weiß haben werden, dass Ludwig Thoma mit dem schrecklichen Bild, das er uns mit seiner Geschichte vom „Münchner im Himmel“ gezeichnet hat, falsch liegt.
In nur wenigen Minuten werden wir sehen, dass in der Welt, die uns auf der anderen Seite von dieser hier erwartet, weder Trostlosigkeit und Halleluja-Monotonie noch ein Mangel an Trank und an Speis, an Geselligkeit und Schnupftabak herrscht, wie es uns Ludwig Thoma so schaurig prophezeit.

Stattdessen ist – wie ihr wisst, oder euch zumindest rechtzeitig vermittels der zweiten Rock'n'Roll-People-Platte hättet informieren können – bereits ein riesengroßer Tisch für uns reserviert im Himmel über Paris in der Ewigen Apfelweinschenke Pompidou:

Dort wo man sich Mispelche pfundweis bestellt,
Wo niemals jemals der Ebbelwoi all
Wo Gemütlichkeit ewig und meisterlich,
Wo sich bunte Bembel im Sonnenlicht drehn
Wo wir in kurzen Hosen munteren Schwatz halten werden
Und mit den Beinen schaukeln und den Zehen zucken
Und wo Frau Rauscher und Niki de Saint Phalle und Gabs Flowerpow und Anna McKay
uns für immer zwischen sich nehmen werden!

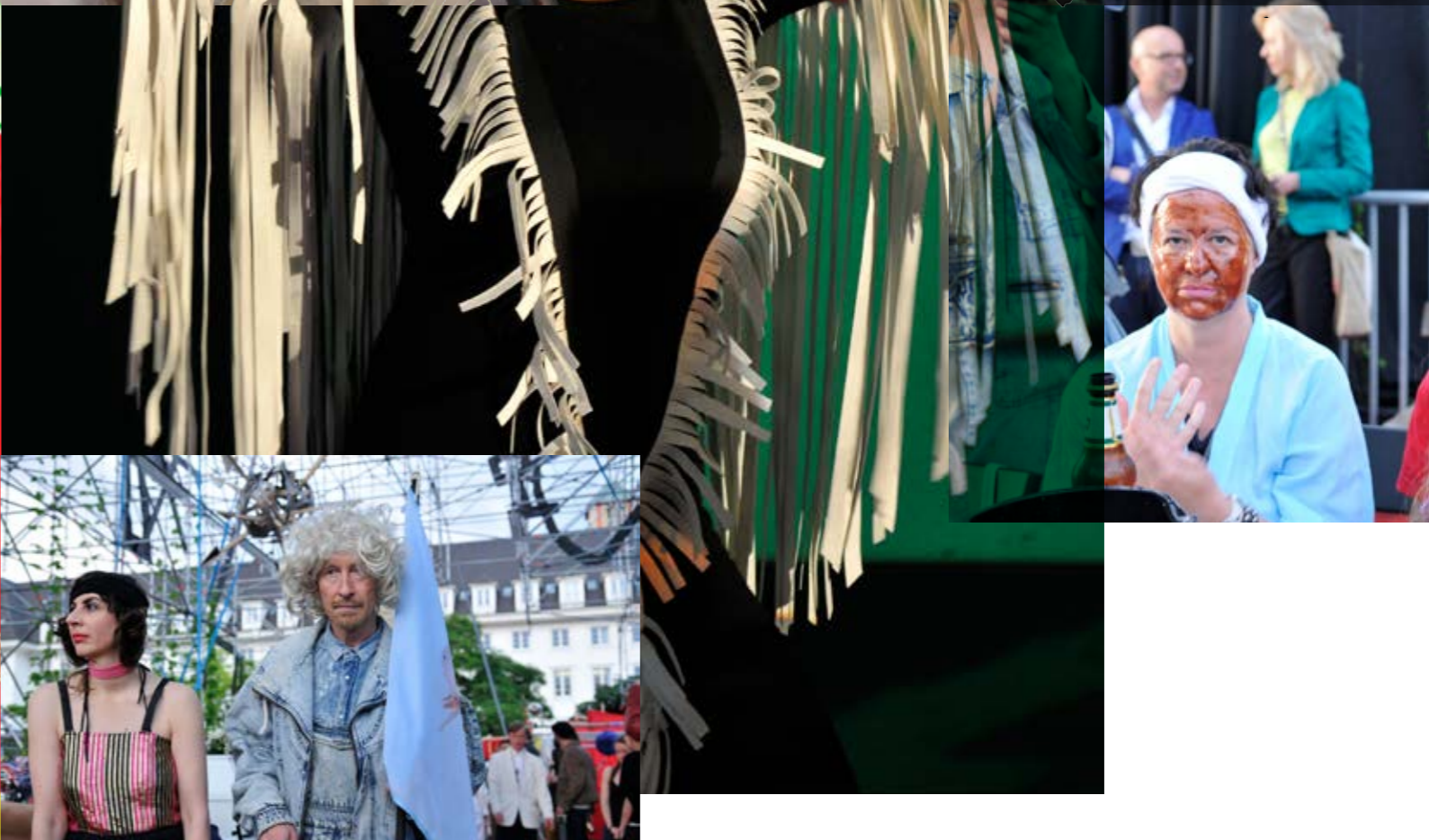
So und nicht anders wird es sein, das weiß ich mit absoluter Gewissheit und wer auch nur den geringsten Zweifel daran hegt, der schweige still und halte sein Maul und verlasse augenblicklich unser wunderschönes Fest und warte woanders mit Trostlosen seinesgleichen auf den Weltuntergang.

Allen anderen proste ich jetzt ein allerletztes Mal auf irdischem Boden zu, sage So long! und bis später, und haut rein, Bums Dich, ist unser Weltuntergang mal wieder geil!

Bis morgen, Euer Niklas



drüber





drüber



drüber





drüber





drüber

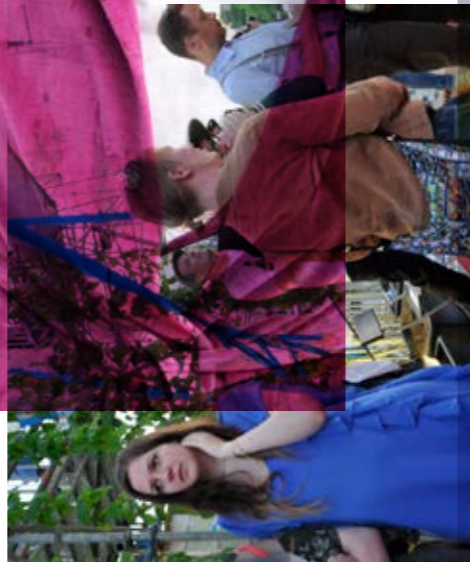


In the year ∞

In the year ∞



drüber



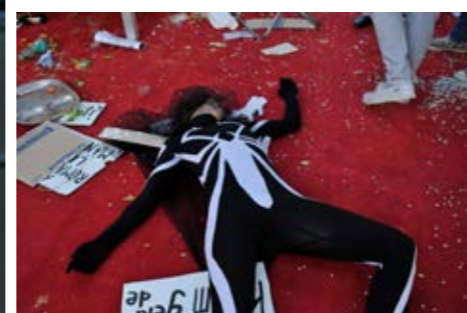


drüber

In the year ∞

In the year ∞





II : NA-EN-DE-NA-EN-DE-NA-WI-DA : II

Konzept & Installation: Gabi Blum & Anna McCarthy
 Filmkamera: Stefane Gruber, Stefan Dorner
 Dokukamera: Anna Witt
 Foto: Sabine Kuhn
 Videomischer: Anton Kaun, Aiko Okamoto, unterstützt von Quirin Empl
 Videomeister: Anton Kaun
 Tonmeister und Sound-design: Joe Masi

DRÜBER

Musik: DAMENKAPELLE
 Sekretärin: Gabi Blum
 Angel of History: Anna McCarthy
 Bar: Anthony McCarthy
 Chaos Pendel: Thomas Silberhorn
 Kellner und Tänzer: Maria Inès Plaza, Sebastian Kempff, Tina Schott, Amanda Tuset
 Oberkellner: Peter Friedrich
 Miss Untergang: Tina Schott
 Simultanrede: Hank Schmidt in der Beek & Niklas Schechinger
 Na-En-De-Na Sängerin und Stepperin: Manu Rzytki
 Alte romantische Liebe w/m: Maximiliane Baumgartner & Mirja Reuter
 Autor und Matrose: Pico Be
 Endzeitier: Jonathan Penca
 Geistersänger: Katrin Bertram, Katrin Petroschkat, Ben Planitzer, Daniel Goehr, Olga Goloshchapova, Simon Reimold
 Nagler: Maximilian Bildhauer
 Botox Mumien: Nana Dix, Tobias Laemmert
 Gesangsübungen: Rosalie Eberle
 Verschönerung: Leonid Hrytsak
 Jeansgruppe: JEANSGRUPPE
 Hautmaler: Aylin Neuhofer, Kilian Lachmayr
 Umarmungsperformance: Linnéa Schwarz
 Entropy Sandkasten: Katrin Savvulidi, Diogo da Cruz
 Clonehead: Philip Aubert
 Plakatmaler: Maximilian Schmölz
 Anzeigentafel / Protokolltipperin: Susi Gelb

DRUNTER

Chefarchivar: Tagar
 Archivarbeiter: Ida Bö, Simone Kessler, Sarah Lehnerer, Tom Wu
 Archivmalerei: Hank Schmidt in der Beek & Niklas Schechinger
 Haus und Hof Zeichnerin: Julia Pfaller
 Museumsführer: Reinhold Böh
 Sitzmöbel Archiv: Claus Hugo Nielsen
 Survival Pflanzen Archiv: Hamman & Von Mier
 Zeitungsverkauf: Maria Guggenbichler

DANK AN

Huber Sedlatschek, Funda, Benjamin Mathias (Maximiliansforum),
 Stadtgärtnerei, Anna Dobrucki (Lothringer 13), Stephan Huber, Andreas Peiffer,
 Hektor Hartmann, Pinakothek der Moderne: Bernhart Schwenk, Kirsten Storz, Claudia Ludwig

KONTAKT

www.gabilblum.de
www.annamccarthy.de

